

Sitzung des Krankenhausausschusses vom 17. Juli 2017

Wirtschaftsplan für 2017 der Kreisspitalstiftung Weißenhorn

Der Krankenhausausschuss hat dem Wirtschaftsplan 2017 für die drei Kliniken der Kreisspitalstiftung einhellig (9:0) zugestimmt und dem Kreisausschuss sowie abschließend dem Kreistag die Annahme empfohlen.

Als Planwerte sieht der Wirtschaftsplan 2017 folgende Defizite vor:

Stiftungsklinik Weißenhorn: Planverlust von 1,784 Millionen Euro.

Die Einnahmen sind durch die Budgetvorgaben der Kostenträger gedeckelt. Bei den Ausgaben wirken sich die neuen Entgeltgruppen im Pflegebereich aus sowie die Stellenmehrungen. Die aufgrund der Vorgaben des externen Prüfers erstmalig vollständig einzuplanenden Abschreibungen schlagen mit rund 1 Million Euro durch. Dringend notwendige und nicht mehr verschiebbare Instandhaltungsmaßnahmen kommen mit circa 400.000 Euro ebenfalls ergebnisverschlechternd hinzu.

Donauklinik Neu-Ulm: Planverlust von 1,218 Millionen Euro.

Bei der Donauklinik wirken sich der gesetzlich eingeführte Mehrleistungsabschlag in Höhe von 720.000 Euro und die neuen Entgeltgruppen im Pflegebereich einschließlich der Stellenmehrungen negativ auf das Jahresergebnis aus.

Illertalklinik Illertissen: Planverlust von 4,624 Millionen Euro.

Die Erlösausfälle der nicht aktiven Geburtshilfe belasten die Einnahmenseite deutlich. Zudem kann trotz Personalrückgangs eine Mindestbesetzung nicht umgangen werden.

Die vom Landkreis Neu-Ulm auszugleichenden Jahresdefizite für die Illertalklinik und die Donauklinik belaufen sich im Wirtschaftsplan 2017 auf rund 5,84 Millionen Euro. Die Stiftungsklinik Weißenhorn gleicht ihr Defizit aus angesparten Eigenmitteln (Rücklagen) aus.

Zusammenfassend führte der kommissarische Stiftungsdirektor Ernst Peter Keller als Gründe für die Plandefizite in 2017 an:

- die Leistungsbegrenzungen durch die Gesetzgebung (Mehrleistungsabschläge);
- die nicht kostendeckenden Erlöse aus den Fallpauschalen (DRG's) bei den Grundversorgungsleistungen;
- die tariflich vereinbarten Personalkostensteigerungen;
- die gesetzlichen oder leitliniengerechten Vorgaben hinsichtlich organisatorischer, personeller Abläufe;
- die nicht kostendeckenden Notfallambulanzen.

Das erheblichste Verbesserungspotential steckt für 2018 in der Ausnutzung des zusammengefassten Budgets für die Stiftungsklinik und die Illertalklinik (Stichwort „Einhäusigkeit“; siehe Bericht über die Sitzung des Krankenhausausschusses vom 29. Juni 2017). Die vorhandenen hochwertigen medizinischen Leistungsfelder können laut Klinikleitung bei guter Umsetzung Einnahmen von gut 1,5 Millionen Euro zusätzlich generieren.

Kosten will das Klinikmanagement vor allem durch folgende Maßnahmen dämpfen:

- Zusammenfassung der Kompetenzen beim Einkauf;
- weitere Nutzung der Vorteile der Einkaufsgemeinschaft „Prospitalia“;
- Optimierung der Stationsabläufe;
- Einstieg in die Digitalisierung der Patientenabläufe ohne Medienbrüche;
- Umschichtungen bei den Abläufen in der Patientenverwaltung müssen schnellere Abrechnungen und damit eine Sicherung bei der Liquidität bringen.
- Durch das Medizincontrolling mit der fallbegleitenden Kodierung können die DRG-Bewertungen ebenso optimiert werden wie auch die MDK-Überprüfungen hier noch Potential aufzeigen.
- Durch entsprechende Benchmark-Vergleiche können die Leistungsdaten sowie die Personalwerte verglichen und verbessert werden.

Landrat Thorsten Freudenberger informierte über die Erstellung des Wirtschaftsplans 2017: Die Klinikleitung habe die Daten für den Wirtschaftsplan 2017 in neuer Form zusammengetragen. Basis waren das Jahresergebnis 2015 sowie die Ist-Zahlen aus dem Wirtschaftsjahr 2016. Die Gliederung der drei Erfolgspläne der Kliniken erfolgte nach Kostenarten.

Der folgende Wirtschaftsplan 2018 soll den Gremien Ende des Jahres 2017 vorgelegt werden. Als nächster Schritt sollen dem Krankenhausausschuss Quartals- bzw. Monatsabschlüsse zur Verfügung gestellt werden, wobei die Planzahlen den ermittelten Ist-Werten gegenüberzustellen sind. Der Jahresabschluss 2017 soll deutlich vor Ende des ersten Halbjahres 2018 vorliegen.

Transferzahlungen an die Illertalklinik Illertissen sind im Wirtschaftsplan 2017 nicht eingeplant, da dieses Thema noch nicht vollständig aufgearbeitet ist. Als Ausgleichszahlungen des Landkreises für Betriebsdefizite (gemäß Zustiftungsvertrag) sieht der Wirtschaftsplan rund 5,84 Millionen Euro vor.

Mehr Informationen, so Landrat Freudenberger, ermöglichen eine wirksamere Kontrolle und Steuerung. Ziel müsse es sein, „dass wieder umfassend Stabilität und Normalität in den Klinikalltag und dabei vor allem in die Klinikverwaltung einkehren“. Noch sei man nicht am Ziel, aber auf einem guten Weg, so Freudenberger.

Ansprechpartner:

Ernst Peter Keller

Kommissarischer Stiftungsdirektor der Kreisspitalstiftung

Telefon: 0731/804-2100

E-Mail: p.keller@kreisspitalstiftung.de